

S.I.L.K

Die Spice Girls aus Thailand, made in Switzerland

Der Zürcher Musiker, Keyboarder, Komponist, Produzent und Konzeptionist Renzo Selmi (49) ist von jeher Thailand-Fan. Mit einer Thai verheiratet, hat es ihm die sentimentale Mentalität der Thais schon immer angetan. Deshalb wagte er sich an eine grosse Herausforderung: eine Thai-Girlgroup zu produzieren. Ausblick sprach mit ihm.

■ Wie um Gottes Willen kommt man auf die Idee einer Thai-Girlgroup?

RENZO SELMI: «Erstens hat noch nie ein Thai-Musiker Erfolge ausserhalb Thailands gehabt. Das versuche ich mit meinen Partnern Chris Grunder und Tommy Ritter zu brechen. Wir haben zusammen 10 Songs geschrieben und sind mit der Idee schwanger gegangen, fünf attraktive Thai-Frauen mit tollen Stimmen zu suchen. Also wandten wir uns an die Thai-Plattenfirma Grammy in Bangkok. Deren Inhaber sowie der für ausländische Produkte zuständige A&R-Mann Glenn LaSalle waren von der Idee begeistert.»

■ War es einfach, die richtigen Stimmen und Charaktere zu finden, die erst noch nach internationalen Massstäben speziell aussehen sollten?

RENZO SELMI: «Natürlich nicht. Glenn organisierte eine Audition mit begabten Damen aus seinem Talentstall. Einige von ihnen sind in Thailand schon seit Jahren bekannt. Aber wir haben nicht in erster Linie auf den Bekanntheitsgrad, sondern auf das Talent geschaut. Mit Panadda gelangt uns die

Verpflichtung einer Sängerin, die in Thailand schon über eine Million Tonträger verkaufte. Mod ist Star einer TV-Soap. Kob studierte in Berkley/Kalifornien Musik, Keaw und Zita singen einerseits in Girl-Trios und sind auch solo erfolgreich. So konnten wir beim Vorsingen alle Aspekte berücksichtigen und aus dem Vollen schöpfen.»

■ Welche beruflichen Voraussetzungen bringt das Schweizer Produzenten-Trio mit?

RENZO SELMI: «Mit meinem Partner Chris Grunder betreibe ich in Zürich die Selmi Tonstudio AG für Radiospot-Konzeption und -Produktion. Für unsere Arbeit erhielten wir bis heute ungefähr 60 ADC-Preise aus der Schweiz und Deutschland, über 20 «Goldenes Ohr»-Auszeichnungen, zwei «ITVA»-Preise und einen «Cannes»-Award. Und in San Francisco drei «Clio»-Awards für die weltweit beste Werbemusik-Komposition, worauf wir besonders stolz sind. Das ist der «Oscar» der Werbe-Industrie. Mit Leuten wie Frank Baumann und Hans-Jörg Bahl produzierten wir diverse Spots. Der Jingle, den die Schweizer täglich jede Stunde auf Radio DRS vor den Nachrichten hören können, stammt ebenso aus unserer Soundküche wie viele andere Musik für Werbespots.



In den USA hat einst sogar der einstige Sänger von Richie Blackmore's Rainbow für uns Jingles gesungen, Joe Lynn Turner. Tommy Ritter war jahrelang Komponist und einer der beiden «Götter-Gitarristen» der Schweizer Popband Jungle. Tommy lebt seit ein paar Jahren in Thailand und spricht wie ich fließend Thai. Er wie ich – ich bin mit einer wunderbaren Thai-Frau verheiratet – haben ein Gespür für die musikalischen Thai-Emotionen. Deshalb gibt es in den meisten Songs Passagen mit Thai-Instrumenten. Und viele Titel sind melancholische Balladen.»

■ Einer der Titel ist eine Coverversion des Hit-Klassikers «One Night In Bangkok» aus dem Musical Chess der beiden ABBA-Komponisten Andersson/Ulvaeus. Der Song war wegen des sexlastigen Textes in Thailand verboten. Gibts da keine Probleme?

RENZO SELMI: «Würde es geben, wenn wir den Text telquel übernommen hätten. Deshalb fragte ich bei Texter Tim Rice um Erlaubnis, den Text der Situation anzupassen. Als wir diese hatten, schufen wir eine auf die Girls zugeschnittene Version.»

Fotos: Giorgio Balmelli

Interview & Text: H. Elias Fröhlich



■ Sie sind Experte für Thai-Emotionen. Wie fühlen denn Thais?

RENZO SELMI: «Mir fiel schon bei meiner ersten Reise nach Thailand auf, dass die Thais nur für Gefühle leben. Das spüre ich – zum Glück – auch in meiner Ehe. Also schrieben wir mit einem Seitenblick auf den Weltmarkt emotionale Titel, die den Thais gefallen könnten. Ich kenne etwa 20 000 Thai-Songs, habe wahrscheinlich auch die grösste Thai-CD-Sammlung ausserhalb Thailands.»

■ Sie glauben also an einen internationalen Erfolg?

RENZO SELMI: «Warum nicht? Da auch hierzulande ebenso wie in den USA, Südamerika oder Australien Balladen immer wieder durchstarteten, sind wir zuversichtlich, weil alle Songs, und das kann ich ohne zu blüffen sagen, extrem radiotauglich sind. Für uns war von vornherein klar, dass dies ein Kamikaze-Projekt ist. Allein schon wegen der Distanz und der unterschiedlichen Mentalität. Zudem haben die thailändischen Uhren ein anderes Zifferblatt als unsere. Deshalb muss man sich als Europäer halt zuweilen in buddhistischer Geduld üben.»

Panadda, genannt Naty, Keaw, Mod, Zita und Kob sind S.I.L.K, wenn sie zusammen sind. Sonst geht jede der attraktiven Damen ihrer eigenen Wege. Im Aufnahme-Studio ihrer Plattenfirma Grammy in Bangkok zeigten die Fünf Mitte Januar hochprofessionelles Auftreten vor einer Gruppe von Medien-Leuten, die etwas über ihre Karriere als «Spice Girls von Thailand» wissen wollten. «Sicher finden wir alle die Spice Girls toll. Trotzdem möchten wir nicht mit ihnen verglichen werden. Wir mögen kein Schubladen-Denken», so Wortführerin Panadda energisch. Die in Thailand als Sängerinnen und TV-Soap-Stars bekannten Girls würden alles hintenanstellen, wenn sie das Ausland als S.I.L.K rufen würde. «Zufällig haben wir – ausser Kob – gerade jetzt unsere Boyfriends in die Wüste geschickt», feixt Mod und zwinkert zweideutig. «Eine Tournee

oder TV-Auftritte in Europa, das wäre himmlisch.»

Vier attraktive und bekannte Girl-Singles mit Stimmenpower und dem exotischen Thai-Groove in einer Gruppe, kann das auch in Thailand funktionieren? Glenn LaSalle, der mit den Schweizern den Deal für Grammy eingefädelt hat, mein ja. «Sicher wäre das die erste international produzierte Thai-CD, die es ausserhalb Asiens schaffen würde», gesteht er ein. «Allerdings sind die Titel für die Mädchen auf internationalem Niveau massgeschneidert. Ausserdem habe ich mit den Girls seit Jahren zusammengearbeitet und kenne sowohl ihre Fähigkeiten als auch ihren Ehrgeiz. Ich glaube an das Album und daran, dass man in Europa schon lange auf solch ein exotisches Produkt gewartet hat.»



Hinten von links: Kob, Keaw, Zita (S.I.L.K), Ex-Jungle-Gitarrist Tommy Ritter (Songschreiber/Texter), Glenn LaSalle (Thai-Plattenfirma Grammy), Renzo Selmi und Chris Grunder (Produzenten, Komponisten, Texter). Sitzend vorne: Panadda, kurz Naty (hat in Thailand solo über eine Million Tonträger verkauft) und Mod (bekanntester TV-Soap-Star).